

RUNDBRIEF

Partnerschaft KAB /Diözese Regensburg mit der CWM Uganda(catholic workers movement) Uganda. Partnerschaft hilft Fluchtursachen bekämpfen

Nach dem Bürgerkrieg konnte in kleinen Schritten die Partnerschaft wachsen. Wir unterstützen die CWM mit personeller und finanzieller Hilfe, lernen ihre Probleme kennen, die unterschiedlichen Lebensbedingungen verstehen und ihnen freundschaftlich begegnen.

Die CWM Uganda hat zum Ziel, in der Gemeinschaft Hilfe und Unterstützung sowie Akzeptanz zu erleben. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig um sich auszutauschen, von einander zu lernen, in der Gruppe geschützt zu sein, sich gegen Ausbeutung wehren zu können, als Gruppe eher Ausstrahlung nach außen zu ermöglichen.

Bei den regelmäßigen Treffen und Seminaren gilt es, Neues zu lernen, Defizite in der Bildung zu reduzieren (Analphabetenrate bes. bei den Frauen), nachhaltig zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Unsere Partner sind die 3 Diözesen Kampala, Jinja und Mityana, die von einem field worker betreut werden.

Moses Ssebatta betreut Kampala mit 356 Mitgliedern, davon 202 Frauen und 154 Männer, 80 Jugendliche, 13 base groups, 5 Frauengruppen, 2 Jugendgruppen und 14 Spar-Kreditgruppen

Steven Mukasa betreut Mityana mit 150 Mitgliedern, davon 90 Frauen und 60 Männer, 20 Jugendliche, 8 base groups, 1 Frauengruppe, 1 Jugendgruppe und 6 Spargruppen

Joseph Francis Magunda betreut Jinja mit 258 Mitgliedern, davon 150 Frauen und 108 Männer, 20 Jugendliche, 6 base groups, 1 Frauengruppe, 1 Jugendgruppe und 6 Spargruppen

Dorfspar- und Kreditgruppen (Catholic Workers-Saving and Loan Associations = CW-SLAs)

Seit 2012 wurde in Zusammenarbeit mit der KAB Rottenburg-Stuttgart damit begonnen, diese nach dem Raiffeisen Prinzip aufzubauen, die begeistert und erfolgreich arbeiten. Dieses CWM Projekt wird von Frau Dr. Galemann betreut. Inzwischen gibt es über 80 solcher Gruppen (ca. 1500 Familien sind beteiligt), die Ergebnisse werden laufend auf Diözesanebene und National Ebene ausgewertet. Bisher konnten Anteile mit einem Gewinn von 8 – 34 % zurückbezahlt werden. Die guten Erfahrungen auf Dorfebene sollen jetzt auch auf Diözesan- und Nationalebene installiert werden. Ein System, aus dem sich die CWM mittelfristig finanzieren können. Bis dahin war es für Privatpersonen schwierig einen Kredit von der Bank zu bekommen und zudem liegt der Zinssatz bei über 20%.

Der Verein besteht aus einer Gruppe von bis zu 20 Personen, die sich gegenseitig vertrauen und sich alle 2 Wochen treffen. Sie zahlen einen kleinen Betrag in einen Sozialfond ein und erwerben 1 bis 5 Sparanteile. Im Rhythmus von 4 Wochen können Kredite vergeben werden. Der Kreditwunsch muss vorher angemeldet und in der Versammlung die Geschäftsidee ausführlich präsentiert und erläutert werden. Die Kreditsumme beträgt max. das Dreifache der Spareinlage des Mitglieds.

Die Höhe der Sparanteile, des Kreditzinssatz (3-5%) und andere Details werden von der Gruppe abgestimmt



und festgelegt. Nach einem Jahr wird die SLA aufgelöst und das gesamte Guthaben, mit den erwirtschafteten Zinsen, entsprechend der gehaltenen Anteile ausgezahlt. Es spricht nichts gegen eine weiterführende Neugründung. Während des ersten Zyklus (1 Jahr) wird der Sparverein von einer/em Trainer/in unterrichtet und begleitet.

Nachstehend einige Beispiele aus der Base Group: Kabuwoko (insgesamt 4 Spargruppen)

Aufbau einer Schweinezucht (Frauengruppe = Women desk), einer Hühnerzucht mit Eierverkauf.

Herstellung von Wein aus verschiedenen Fruchtsäften. Pflanzen, Aufzucht und Verkauf von Wassermelonen

Nachwuchsarbeit der CWM

In Uganda hat die CWM rechtzeitig verstanden, daß sich die Bewegung um

den Nachwuchs kümmern muss. In allen 12 Diözesen unter der Leitung des Sozialpädagogen BEN Mutebi Mugula als nationaler Jugendsekretär ist eine rege Jugendarbeit entstanden mit bisher ca 50 Jugendgruppen.

CWM Projekte, die mit Hilfe der KAB der Diözese Regensburg verwirklicht werden konnten

Catering und Pilzproduktion in Mbuya
 Betreuung von 2 Schulkantinen in Mbuya
 Catering in Mukono mit Gemüsegarten und sauberes Wasser für das Dorf
 Frisörladen in Kajjansi, schafft Einkommen für die Gruppe und 2 Arbeitsplätze sowie verbilligte Frisörpreise für Mitglieder (Gewinn pro Jahr: 200 Euro), Orangerprojekt, Fahrradtaxi in Iganga/Jinja, Bohnenprojekt
 Kleinere Familienprojekte wie Pilzfarming, Catering, Schweinehaltung, Ziegenhaltung, Zelt- und Stuhlverleih in der Hauptstadt, Bäckereiprojekt, Maisprojekt, Bienenprojekt, Saftproduktion und Produktion kosmetischer Artikel

Wasserprojekte

Sobald Spenden eingehen unterstützen wir das Projekt sauberes Wasser für ein Dorf oder eine Schule durch water harvesting = Auffangen von Wasser in der Regenzeit durch Tanks oder Dämme
 Fassung von Quellen – in der Nähe des Victoriasee gibt es Quellen, die in der Trockenzeit noch Wasser schütten
 Kosten: 1500 Euro pro Quelle für die indische Handpumpe und finanzieller Beitrag der Dorfbewohner sowie Mithilfe bei den Erdarbeiten
 Solch eine Quelle kann ein Dorf mit 200 – 300 Personen mit Wasser versorgen

Es gibt 2 Waisenkinderprojekte

Schulgeld für Waisenkinder, viele Kinder sind Aidswaisen, die Erwachsenen in der Familie sind verstorben, evtl.



Omas und Opas sind nicht mehr in der Lage die Felder und den Garten zu versorgen oder auch verstorben. In der Diözese Masaka gibt es 800 Kinderfamilien. D.h., dass die älteren Geschwister sich um die jüngeren Kinder in der Familie kümmern müssen, Frauen aus den CWM Gruppen im Dorf stehen den Kindern mit Rat und Tat zur Seite. Wenn Schulgeld bezahlt werden kann hat ein Waisenkind die Chance die Schule zu besuchen, bekommt Essen und kann dort schlafen. Nur in den Ferien muss das Kind die Schule verlassen. Dann versuchen unsere Partner die Kinder irgendwo unterzubringen, z.B. im Transitory Home, damit sie vor den Gefahren auf der Straße geschützt

sind (damit ist nicht der Autoverkehr gemeint).

Das Schulgeld beträgt je nach Schultyp zwischen 350.--Euro und 450.-- Euro pro Jahr. Die Schulzeit gliedert sich auf in **Primary school 7 Jahre- secondary school 4 Jahre** (dieser Schulabschluss berechtigt eine Lehre zu beginnen) **senior secondary school 2 Jahre** mit Hochschulreife

Wir unterstützen die Kinder bis zum Abschluss der secondary school, danach können sie eine Ausbildung machen. Zahlen von 2017:

- Kinder in der Schule: 68
- Kinder in Ausbildung: 29
- Kinder nach abgeschlossener Ausbildung: 46

Transitory Home I und II

Für die Kinder, die keine Schule besuchen können, gibt es die Möglichkeit im Transitory Home I eine hauswirtschaftliche Ausbildung zu machen und ein wenig Lesen, Schreiben, Englisch Rechnen und Luganda zu lernen.

Nach 2 Jahren beenden sie diese Ausbildung und gehen in das Haus der verstorbenen Eltern zurück.

Das Transitory I kann 80 – 100 Kinder aufnehmen und lebte mehr schlecht als recht von Spenden. Durch eine zweckgebundene Erbschafts - Zuwendung an die Caritas Deggendorf - Spenden der KAB Regensburg und Einzelspenden durch Privatleute konnten unsere Partner in Uganda ein Haus in der Stadt Masaka günstig erwerben und dies zu einem Miethaus ausbauen.



Die Mieteinnahmen reichten aber noch nicht ganz, so dass wir um Hilfe für die Erstellung eines Anbaus gebeten wurden, genannt Transitory II. Dieser Anbau ist fast fertig, die bisherigen Spenden von 46.000.-- Euro decken die Baukosten noch nicht ganz ab. Wir warten auf den final report und erhoffen uns Spenden ,um das privat vorgestreckte Geld ca 26.000.- Euro für andere Nöte einsetzen zu können.

Mit den zukünftigen Mieteinnahmen kann jetzt das Personal ordentlich und regelmäßig bezahlt werden und die Einnahmen decken auch die Unterbringungskosten für die Kinder.

Waisen Spenden Schulgeld durchschnittlich jährlich 22 .000– 25.000 Euro

Wer eine Patenschaft übernehmen möchte wende sich bitte an Fr. Helma Endl, Deggendorf

Email: helmahelmuth@t-online.de

Konto: LIGA BANK Regensburg,

IBAN: DE45 7509 0300 0001 1196 64,

BIC: GENODEF1M050

Kennwort: Waisenkinder

Berufsschule Lwanga Technical Institute Butende (BTI) Diözese Masaka in Uganda – Ostafrika

Projektentwicklung von 1982 – 2017

Aufgrund der guten Ausbildung und erfolgter Werbemaßnahmen steigt die Schülerzahl weiter und es werden dringend neue, zusätzliche Klassenräume benötigt. Dies ist nicht ganz ohne Unterstützung aus Deutschland zu realisieren. Ausbildungsmöglichkeiten: **Schreinerei, Schneiderei, Schlosserei, Maurerabteilung, KFZ, Elektroabtlg, Metall und Spenglerei, Sekretärinnenausbildung**

Schülerzahl: **350 Buben und Mädchen:** 98 % der Schüler sind Internatschüler, sie kommen aus allen Landstrichen.



Bis 2016 wurden 4700 Schüler ausgebildet, davon haben 3000 Schüler einen eigenen Betrieb gegründet

Es gibt 5 Klassenzimmer, 8 Lehrerwohnungen, eine Großküche, Übernachtungsmöglichkeiten für Buben und Mädchen, Versammlungsraum

Es gibt keine Zuschüsse von Kirche (Träger) und Staat

Das BTI muss sich selber finanzieren durch:

Schulgeld pro Jahr: 360 – 400 Euro

sonstige Einnahmen: Fertigung und Verkauf von Schulkleidung in der Schneiderei, Fertigung und Verkauf von Türen, Fenster und Möbel, Lohnhobeln : Schreiner aus der Umgebung bringen Holz zum Hobeln und Schneiden gegen Bezahlung, Azubis arbeiten an Baustellen der Diözese, für größere Anschaffungen wie Erweiterung, Auflagen der Regierung, Modernisierung etc sind Spenden erforderlich.

Nach dem Bürgerkrieg, in dem alles zerstört worden waren, fing man 1982 mit dem Wiederaufbau an.

1982	Beginn mit der Näherei und Schreinerei in Butende,
1983	15 Azubis beginnen die Lehre in der Schreinerei und Nähere, Neubau von 2 Lehrerwohnungen
1984	Neubau der Bauabteilung Teil 1
1987	Erweiterung der Bauabteilung zur Herstellung von Betonringen für Wasserzisternen
1994	2 Mitarbeiter der Schreinerei Mr. Mbidde und Mr. Kamy erhalten Zusatzausbildung in Gilgil / Kenya
1995	Schülerzahl: 50, Container mit Solarkocher und Maschinen von Deutschland, Neubau von 2 Lehrerwohnungen Neubau Küche, überdachter Holzlagerplatz, Errichtung des Bereichs Lohn-Hobeln
1996	Beginn mit dem Bau des Speisesaals, der auch als Mehrzweckraum dient
1997	Container mit gebrauchten Schreinereimaschinen und Maschinen die Metallabteilung geschickt
1998	Kisten mit Presse, Fräse und Wasserrohre geschickt
1999	Schülerzahlen übersteigen 100
2000	2 Lehrerwohnungen gebaut, Kleinlastwagen gekauft
2001	Ausbildungsbeginn in der Spenglerei und Wasserinstallation
2002	1 t Maschinen und Werkzeuge für Spenglerei, Schmiede, Installateure geschickt (BS), Beginn der Hühnerhaltung
2003	Neubau der Näherei
2004	Klassenräume erweitert und renoviert
2005	Beginn der Metall- KFZ und Elektroabteilung, Bau einer Wasserzisterne
2006	Gründung von Jugend KAB
2006	Errichtung eines Sportplatzes, Bau einer Unterkunft für Schülerinnen + Wasserversorgung
2007	Mehrzweckhalle mit Küche gebaut, Bau einer 2. Zisterne, einjährige Sonderausbildung und 4 Wochen Betriebs- praktikum eingeführt
2008	KFZ Abtlg. neu gebaut, Bauabtlg. Überdacht, Elektro Ma f. prakt. Unterricht
2009	4 neue Lehrerwohnungen gebaut, Schulgebäude eingezäunt, Computerraum mit 10 Bildschirmen eingerichtet
2010	Beginn der Schweinehaltung, Schreinereigebäude erweitert, neuer überdachter Lagerplatz für Holz Trocknung errichtet, Erweiterung Schlafsaal Buben, Aufenthaltsraum für Mitarbeiter und Lehrer gebaut
2011	Customer work shop neu eingerichtet, neue Halle für praktischen Unterricht der Schreiner eingerichtet Neubau der Abtlg. Elekt, Montage von 100 Solarlampen um Verkauf, Monitore
2012	Neuer Schlafsaal fertig gestellt, Schlafsaal mit Betten und Schränken ausgestattet, Leseraum mit Fachbüchern eingerrichtet
2013	Beginn der Sekretärinnenausbildung
2014	Elektroabteilung neu und moderner ausgestattet, Unterrichtsmaterial für den prakt. Unterricht aus Schwandorf erhalten
2015	1. Bauabschnitt Wasserversorgung ab Fluss, 20 Kw Generator finanziert, Material für 500 LED Lampen ge- schickt für den Unterricht in der Elektroabteilung und zum Verkauf
2016	Schülerzahl: 376, Gelände umzäunen 750 m, Schulbus mit 28 Sitzplätzen gekauft, Besuch in Deutschland von Achilles Mawanda/ Schulleiter, 3 Tonnen Werkzeug und Maschinen geschickt, Reparaturarbeiten in Klassen- räumen und Hostels, Pflasterarbeiten auf dem Campus, Anpflanzung von 100 Bäumen auf dem Schulgelände, Landkauf entlang der Strasse um Ausstellungsräume zu errichten
2017	Finanzierung von 10 weiteren Computern, Lohnerhöhung in mehreren Schritten für Lehrer und Arbeiter

Die Maschinen und das Werkzeug sind im Einsatz, Wasserturmbau mit Wasserbehälter fertig gestellt 3. Phase

Gesamtkosten Berufsschule Butende ab 2002 - 2017

115.266.00 Euro

Anteil Weltnotwerk ca 20%

22.756.00 Euro

Eigenleistung Butende ca 20 %

22.812.00 Euro

Anteil KAB der Diözese Regensburg ca 60 %

69.698.00 Euro

Dieser setzt sich zusammen aus :

dem Solidaritätsfond des KV Deggendorf (20.000 Euro, alle Ortsverbände des KV Deggendorf haben 10 Jahre lang 200 Euro jährlich gespendet = 20.000), Rest Solidaritätsfond (5600.00), Mittel Kreisverband (1600) KV Deggendorf, Einzelspende zum Solidaritätsfond KV Deggendorf (4000), Einzelspenden von Gruppen + Einzelpersonen (38.498.00)

In den nächsten 5 Jahren sind im BTI = Butende Technical School noch folgende Projekte geplant und notwendig:

· 8 Computer für den Unterricht und Prüfungen (3000€)	
· die Biogas Anlage zum Kochen für den Campus und Ersparnis von wertvollem Holz	9000 Euro
· Reparatur der 30 Jahre alten Schlafsäle der Buben	15.000 €
· Erweiterung der KFZ Werkstätte damit der gespendete car lifter aufgebaut werden kann	15.000 €
· Erneuerung des Daches der 1982 gebauten Schreinerei	8.000 €
· Neubau eines Klassenraumes für die Schreiner und Zimmerei	6.000 €
· Material für die Fertigung von Tischen und Bänken für die dining hall	4.000 €
· Solar Paneele zur Stromkostenminderung	5.000 €
· Ausstellungs- und Schulungshaus entlang der Hauptstrasse nach Tansania, bzw Kampala	35.000 €

In diesen Kosten ist eine Eigenleistung von ca 20 % enthalten

Die Gesamtkosten inklusive Eigenleistung betragen ca
aufgeteilt auf 5 Jahre ergibt pro Jahr

100.000 €
20.000 €

Wer sich an dem weiteren Aufbau beteiligen möchte, nachstehend die Konto-Nr. für eine Spende:

Konto: LIGA BANK Regensburg, IBAN: DE45 7509 0300 0001 1196 64,

BIC: GENODEF1M050

Kennwort: Butende

An Spenden für alle CWM Projekte wurden bisher aufgebracht

davon Zuschuss vom Weltnotwerk

Eigenleistung

KAB Regensburg

380,495 €
183.515 €
71.807 €
125.713 €

Helma und Helmut Endl, Klaus Hermes



Familientag beim „Wäscherhartl“ im Kreisverband Kelheim

Den richtigen Riecher hatten die Verantwortlichen der KAB, als sie für den traditionellen diözesanen Familientag den historischen Landgasthof „Wäscherhartl“ in Ihrlerstein bei Kelheim wählten. Der Wirt, Jürgen Reinsch hat sich dort ganz dem Thema „Steinzeit“ verschrieben. Neben der Gastronomie betreibt er das Projekt „FeuerHerz“, bei dem er mit verschiedenen Veranstaltungen und Workshops den Teilnehmern alles rund um das Thema Feuer und Steinzeit näher bringt. Für die über hundert angereisten Kinder und Erwachsenen ein idealer Ort, um unter knorrigen, schattenspendenden Obstbäumen mit Lagerfeuerromantik, kühlen Getränken und leckerem Gegrillten, einen Sonntag ohne Computer und Fernseher zu verbringen. KAB Diözesanpräses, Msgr. Thomas Schmid feierte zu Beginn mit den Familien unter freiem Himmel die Hl. Messe. Die Steinzeitmenschen Höhlix und Silex, alias Jürgen Reinsch und sein Kollege verstanden es wunderbar, die Aufmerksamkeit und das Interesse der Kinder zu wecken. Sie zeigten den Besuchern, wie die Steinzeitmenschen es anstellten, Feuer zu erzeugen. Hervorragend organisiert und durchgeführt hatten den traditionellen KAB-Familientag die Mitglieder des KAB-Sachausschuss FamilienLeben und die vielen Helferinnen und Helfer des Kreisverbandes Kelheim.



Christine Sollfrank



Aktion zur Landtagswahl in Zeitlarn

„Unsere Absicht ist es, die Bevölkerung mit den Kandidaten ins Gespräch zu bringen und um Standpunkte austauschen. Die KAB will dabei die Wichtigkeit für den arbeitsfreien Sonntag darstellen.– „Ein Rund – um die Uhr-Shopping“ und die Reduktion des Menschen auf ein reines Konsumentendasein ist keine Zukunftsoption für unsere Gesellschaft. Daher lehnt die KAB verkaufsoffene Sonntage ab.“ sagte Reinhold Gebhard (im Bild links) bei der Begrüßung. Von den Landtagskandidaten waren anwesend: Sylvia Stierstorfer (CSU); Margit Wild (SPD) Jürgen Mistol (Grüne) und weitere Bewerber für den Landtag Josef Stadler (Grüne) Matthias Jobst (SPD), Tobias Gotthardt (Freie Wähler) und Benedikt Suttner (ÖDP) sowie die KAB-Kreisvorsitzenden Maria Beer und Christoph Aisch.

Volksbegehren: „Stoppt den Pflegenotstand“

Überlastete Pflegekräfte, überfüllte Notaufnahmen, zu wenig Zeit für die Versorgung von Patientinnen und Patienten. Das kommt nicht von ungefähr. In Bayerns Krankenhäusern fehlen ca. 12.000 Pflegestellen.

Das Problem: Überall wurden Stellen abgebaut, um mit geringeren Kosten möglichst viel Gewinn zu machen. Pflege ist zu einer Kostenstelle verkommen. Um das Wohl und die Sicherheit von Patient*innen zu gewährleisten und den Gesundheitsschutz der Mitarbeiter*innen im Krankenhaus zu verbessern, wurde das Volksbegehren „Stoppt den Pflegenotstand“ an Bayerns Krankenhäusern gestartet, das die KAB unterstützt.

Was jeder einzelne und was wir als KAB tun können:

Selbst unterschreiben und/oder Unterschriften im eigenen Bekanntenkreis oder am Arbeitsplatz Unterschriften sammeln. Unterschriftenlisten können bestellt werden unter: info@stoppt-pflegenotstand.de

Mit Ihrer Spende das Volksbegehren unterstützen:

Harald Weinberg, IBAN: DE92 7656 0060 0101 3636 54

Stichwort: Volksbegehren Pflegenotstand

Nähere Informationen unter:
www.stoppt-pflegenotstand.de

Terminkalender

8.10. Seniorentanz
23.-25.11. Familienbildungswochenende in Strahlfeld
30.11.-2.12. Bildungstage für Alleinlebende in Johannisthal

Impressum: Rundbrief 2018-5

Herausgeber:

Diözesanvorstandschafft

KAB-Regensburg,

Obermünsterplatz 7

93047 Regensburg

Tel.: 0941-5972407

e-Mail: kab@bistum-regensburg.de

Redaktion: Berthold Schwarzer

Auflage: 7500 Exemplare

Druck: Erhardi-Druck Regensburg

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

21. Oktober 2018